Who is who? : Barcelona ist überall

Autor(en): **Nold, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **2 (1995)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

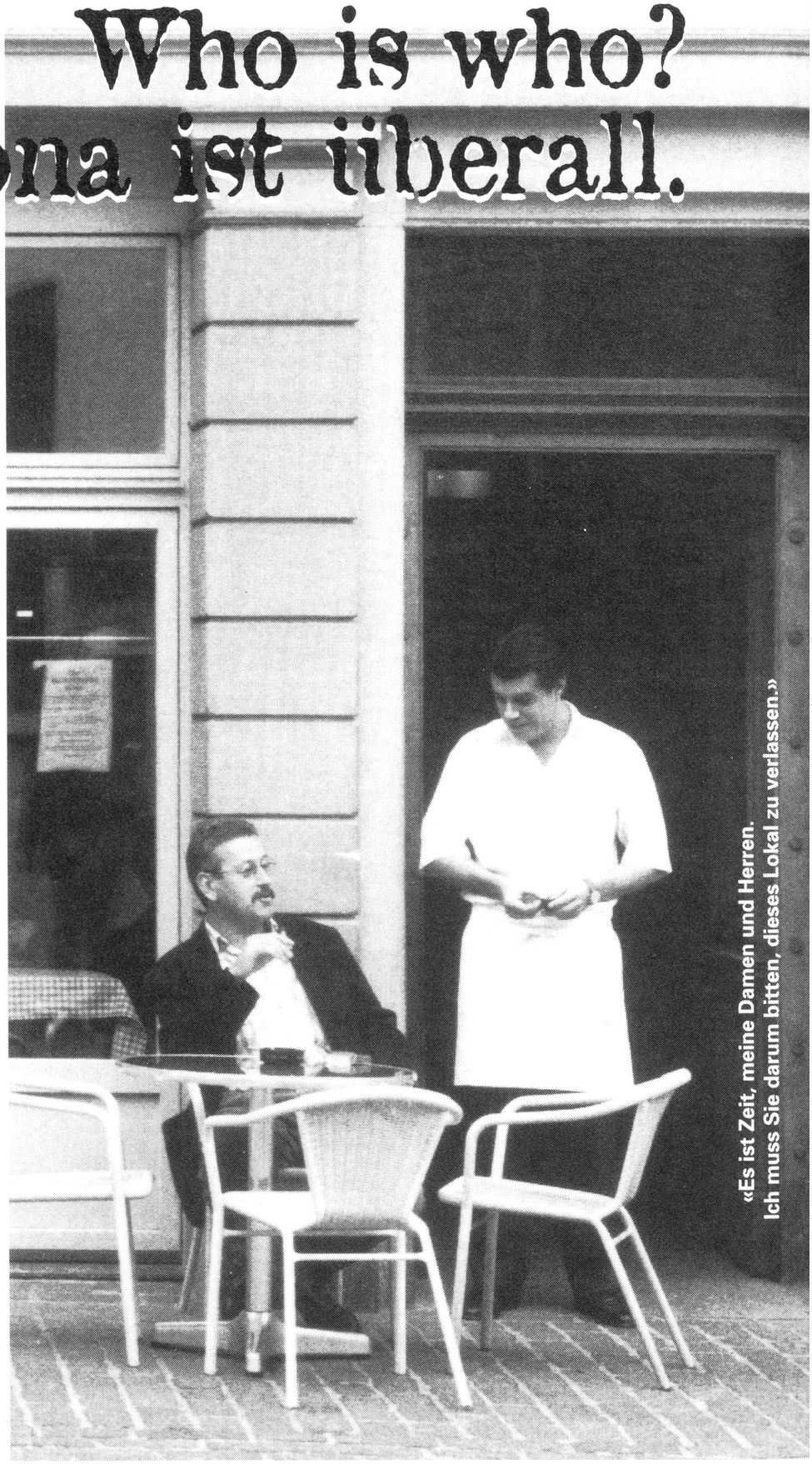
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Matthias Nold

Who is who? Barcelona ist überall.

Das Stück Barcelona des jungen St.Galler Autors Felix Kauf wird im Juni vom Stadttheater St.Gallen uraufgeführt. Natürlich am Originalschauplatz, dem Restaurant Barcelona in der Bankgasse.



«Es ist Zeit, meine Damen und Herren. Ich muss Sie darum bitten, dieses Lokal zu verlassen.»

Felix Kauf

1968 in St.Gallen geboren und in Ebnat-Kappel aufgewachsen, wohnte Felix Kauf zwischen 1991 und 1994 im 3. Stock über dem Restaurant *National*, von wo aus er direkt aufs Strassencafé *Barcelona* hinuntersehen konnte.

Kauf hat inzwischen zehn Stücke geschrieben, von denen drei, *Der letzte Diktator*, *Shake Hamlet* und *Dürrenmatts Erbe* in den *Eintagsfliegen*, (Netz-Press 1993) veröffentlicht wurden. 1993 wurde *Der letzte Diktator* mit Hans-Peter Minetti in der Titelrolle vom Theaterpost-theater uraufgeführt.

Ein lauer Sommerabend 1993. Die Strassencafes, die Gärten der Restaurants sind voll mit Menschen. Sie trinken, lachen, reden. Vielleicht ein Donnerstag-Abend. Leute flanieren durch die Stadt. Durch die Bankgasse weht ein Hauch mediterraner Meeresluft. Es riecht leise nach Tapas. Crevetten bruzzeln im Pfännchen. Pablo serviert. Irgendwo in der Höhe sitzt ein Mensch am Fenster und sieht sich das alles an. Vor ihm ein weisses Blatt Papier. Er schreibt.
«Bühne: Strassencafé vor dem Restaurant *Barcelona* in St.Gallen. Wesentlich: drei Tische...»
Gesprächsfetzen wehen zu ihm herauf.
«Ein Bier bitte.»
«Klischiertes Zeug!»
«So ein Zufall.»
«Das wäre ja noch schöner. Eine Welt von Asozialen.»
«Wir spielen alle nur uns selbst.»
«Faszinierend!»

Ein lauer Sommerabend 1995. Es ist Juni. Im Strassencafé vor dem Barcelona sitzen Breitenmoser, Anita und Herbert. Es bedient für einmal nicht Pablo, sondern ein gewisser Leo. Und noch etwas ist anders als sonst.
«Breitenmoser: Ein Bier, bitte!»
Wir befinden uns mitten in der Uraufführung des Stückes *Barcelona* von Felix Kauf, eben jenes Menschen, der damals am Fenster sass und schrieb. Die Mitwirkenden sind Ensemblemitglieder des Stadttheaters St.Gallen. Regie: Peter Schweiger.

Tote sehen überall gleich aus

Natürlich bleibt es nicht bei diesem einen Bier. Aus scheinbar belanglosem Small-Talk entwickelt sich eine verwirrende Parodie auf die moderne Freizeitgesellschaft. Keine der Figuren weiss so recht, wer sie ist: Kommissar oder Seriendarsteller, Kellner oder Nachrichtensprecher?
«Leo: Wissen Sie, es ist verrückt, man erzählt, mit immer gleicher Miene, von Kriegen, Massenmorden, Krisen, Katastrophen, ist nie dort gewesen, hat es nur gehört, vernommen, man spricht nach, was einem andere ins Ohr geflüstert haben, doch man gibt es weiter, also ob man es genau wüsste, als ob man sicher sei, gewiss, man weiss ja, das es stimmt, stimmen muss, doch erscheinen stets dieselben Bilder, Tote sehen überall gleich aus, Trümmer sind eben Trümmer, Zerstörung hat stets das gleiche Gesicht, doch spricht man in die Kamera hinein mit einem wahrheitssichern Blick, dem Ernst der Wahrheitsverkündung, wie ein Priester.»
Zwischen den Dialogen erklingen immer wieder die Glocken des Doms. Die Szene erstarrt. Danach ein Spiel ohne Worte, stereotyp, choreographisch. Die Figuren, wie Marionetten. Wir.
Es ist dunkel geworden. 22 Uhr. Leo beginnt das Geschirr abzuräumen. «Es ist Zeit, meine Damen und Herren. Ich muss Sie darum bitten, dieses Lokal zu verlassen. (...) Es ist Zeit.»
Vorhang.

Barcelona

hat am 10. Juni vor dem gleichnamigen Lokal an der Bankgasse Premiere.

Weitere Vorstellungen:
11.,16.,17. und 18. Juni

Ersatzdaten:
23., 24. Juni

Vorstellungsbeginn:
Jeweils um 21 Uhr.

Eintritt frei.

Regie: Peter Schweiger,
Stadttheater St.Gallen.

Besetzung:
Noch nicht bekannt, siehe Aushang oder Tagespresse.

St.Galler Publikum: Zu wenig «studentisch»?

Die Tatsache, dass in dieser Saison gleich drei Stücke aus der Region uraufgeführt werden, sei ein Glücksfall, meint Peter Schweiger: Bei allen dreien handle es sich um Stücke, die seit längerem auf eine Aufführung warteten. Schweiger, der schon am Zürcher Neumarkt-Theater Schweizer Autoren uraufgeführt hatte, ist es ein Anliegen, dass Autoren nicht nur ur-, sondern auch wiederaufgeführt werden: «In der Regel verschwinden Stücke junger Schweizer Autoren nach der Uraufführung in der Versenkung.»
Jährlich liest Schweiger 30 bis 40 neue Stücke Schweizer Autoren, drei bis vier von regionalen AutorInnen. Neue Themen seien ihm dabei nicht aufgefallen: Gentechnologie, Ökologie, virtuelle Realität u.ä. würden höchstens gestreift – wie etwa in *der gegessenen Rose* von Helen Meier. Ein Stück, das laut Schweiger «quer in der Schweizer Stückelandschaft steht», ist jenes von Lukal B. Suter über den französischen Philosophen Althuser. Warum nicht auch in St.Gallen auf die Bühne bringen? «Das St.Galler Publikum ist zuwenig studentisch», glaubt Schweiger.
Für die kommende Spielzeit kündigt Schweiger die Uraufführung eines Stückes von Franz Hohler sowie ein Stück für Jugendliche des Aargauers Mark Wetter an.
ar

WHERE'S THE CHOICE ?

RIGHT HERE !

Your Authorised Levi's Dealer

offers you a wide choice.

AUTHORISED DEALER
Levi's
GUARANTEED QUALITY
LEVI STRAUSS & CO.

FREY
MULTERGASS
seit 1863

betterworld
&
daddy's cosset

GRABENHALLE
24. Mai, 20.00 Uhr

Vorverkauf: Jecklin, Multergasse

one more rubel production

8 days a week
veranstaltungsservice
rubel u. vetsch
9004 sankt gallen
tel. 071 22 71 72

bitte plakat hängen lassen. merci